

Level 4- Die Stadt der Kinder

Wir haben mit der Klasse das Buch „Level 4- Die Stadt der Kinder“ gelesen.

Der Autor heißt Andreas Schlüter.

Das Buch kam 2004 als 11. Neuauflage beim DTV Junior-Verlag heraus.

Es umfasst 275 Seiten.

Es beginnt alles bei einem Jungen namens Ben. Ben ist ein Computerfreak.

Er steht auf Computerspiele, besonders neue Spiele. Eines Tages tauscht er sein Sport-Trikot gegen ein Computerspiel.

Als er nach der Schule nach Hause kommt, steckt er die CD gleich in seinen Computer. Er spielt ein wenig und dann wird alles auf dem Schirm plötzlich wahr.

In der Stadt sind alle Erwachsenen verschwunden.

Ben fragt sich wie das passiert ist, bis er an sein Computerspiel denkt. Die Spielregeln besagen, dass alle Leute die über 15 Jahre alt sind verschwinden.

Nach dem ersten Tag ohne Eltern und Erwachsene suchen sie noch andere Kindern.

Ben und Thomas gehen zum Wasserwerk und wen sehen sie da: Kolja und seine Bande.

Ben und seine Freunde alarmieren alle Kinder in der Stadt, dass Kolja das Wasserwerk besetzt hat. Kolja fordert, dass man ihn als Herrscher der Stadt anerkennt, wer das nicht akzeptiere könne seinetwegen verdursten.

Ben denkt sich eine List aus. Er fordert Kolja auf, das Wasser wieder fließen zu lassen, ansonsten werde seine Gruppe Koljas Kumpel Siggy, von dem sie wissen, dass er bald 15 wird, wegzaubern.

Um Mitternacht wartet Koljas Bande, dass Siggy verschwindet, aber nichts passiert.

Bei der Aktion wird Miriam von Koljas Bande gefangen genommen.

Siggy verschwindet später als geplant, um 1 Uhr 45 und keiner außer Miriam bekommt dies mit. Später gelingt es Ben dann doch Kolja“ auszuschalten“.

Danach landen sie im Büro des Bürgermeisters. Als Thomas dort einen Briefbeschwerer hochhebt, springt eine Schublade auf. Darin liegt ein goldener Computer.

Ben startet ihn und beantwortet alle Fragen die der Computer ihm stellt.

So schaffen sie es wieder zurück zu den Erwachsenen zu gelangen.

Buchkritik

Kolja mag ich nicht, weil er meint er sei der Stärkste.

Thomas finde ich komisch, er sammelt jeden Schrott. Ich würde nicht gerne alles sammeln.

Die Geschichte war sehr spannend.

Was ich witzig fand, war, dass die Hausfrau vom Bürgermeister mit den Kinder geschimpft hat.